



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Schlußgottesdienst der Mission

**31.03.1984**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.10

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25283)

AT DA 1.31.42.10 1  
Mitt. 31. März 1884. 1800  
Schleissgottesdienst der Mission 1884

Liebe Pfarrgemeinde von Tils!

Zum Schluss der Kantate des Herrn  
schickt uns der Herr die Zeit des Evan-  
geliums von Blindgeborenen. Es ist einem  
den am anfechtlichsten, fieschen Worten  
Gminder Christ. Der Tische Sitze, an  
dem der Blinde sich gesessen hat, ist  
nicht wohl zu sehen. Die Anwesen-  
der Stellung zwischen dem einfachen Haus  
vor dem der Blinden und der verbotenen  
schleier mit der Pharisäer ist groß.  
artig. Die Augen der Eltern, die nach  
die Sozialversicherung hangen, ist  
menschen, verantwortliche, kleinmännlich  
mit partijeman in die Welt hinein.

Aber Johannes, ging er nicht ein in  
Ewigkeit bei diesem Evangelium.  
Er wollte über Wasser gehen, was uns  
angelt, was auch zu helfen den Sinn  
vom Mission betriff.

Er wollte von einem inneren Blindheit  
der Menschen sprechen, und von einem  
anderen Schicksal kommen.

Sind wir blind?

Wir können partially sehen.

Sind wir festig blind?

Wir haben kein inneren Verstand,  
mit wir haben alle über gelernt,  
und wir sind doch so infirmist.  
Wie keine Gesellschaft vor uns. Wir  
sehen, was rund um die Welt passiert.

Sind wir blind?

Ihre und hat Leben sagen, wir sehen  
was recht wichtig. Wir sind kein  
Sichtig.

Eine Verflucht: der fotografant.  
Nati. Ioh kann dann ganz genau  
mit Bild sehen, was 20 cm weg.

Staubgefäße, einstrichig, dem  
Torntröpfchen am Spicaculum.  
Aber — wenn man auf viele  
verfällt, dann verwechseln wir  
den Hüterpreis. Die Wälder,  
Orion, Bäume, Wälder, Horizontale  
das sind alles zu verwechseln,  
diffusen flecken.

Und DAS ist unsere "Bildheit".  
Wir drehen die Optik unserer  
Herzen auf "Nah". Unsere Zeit ist  
Auf der Vordergrund: Auf Auto,  
und Video und Telle und freiamische  
und fragen der Standards, auf allen  
den man kaufen, verkaufen, essen,  
überleben, beunruhigen kann, auf allen  
praktische und wirtschaftliche und  
Vergewältigung. So ist unsere  
Zeit: Wir drehen auf "Nah" — und  
in Bereich der Sexualität, es  
zählt nur der nächste leidvolle  
Anjou Blick. ~~Wir haben~~

Und in der Optik der Herzen  
verwechseln die Horizonte,  
die das Leben tragen:

Die Trauer, die trotz unendlicher Bie-  
dung, die Freude einer Beauftragung.  
Die Freude, die wir ~~gegen~~ Blick auf  
unbekannt sind, es verwechseln  
die großen Ziele des Lebens, sein  
und sein erlösende Liebe, und die  
Ewigkeit, und sein Gebot, und  
den Horizont der Verbräunen und  
der Hoffnung, und der Himmel der  
Herzen in Christus

1.3.1.42.10

3

Das ist unsere Bleibzeit.  
Das ist die ewige Ewigkeit  
der Kamera des Herzens

Und was soll uns in einem Moment  
geschehen?

Die Hölige Zeit soll uns helfen,  
die Kamera des Herzens auf  
"Unendlich" zu drehen. Das  
Zwischen mit dem Liegenden Achten.

Und dann während still der  
verschwindenden Flecken im Her-  
zen sind die großen Horizonte des  
Lebens auf. Und wir wissen so lange  
drehen, bis wir die wichtigsten Punkte/  
Dann sind wir nicht mehr ~~gegenüber~~  
bleib.

Dann sind wir nicht mehr ~~gegenüber~~  
bleib.

im Visier haben: Christus, der alles  
bedeutet, alles für diese Zeit und  
alles für die Ewigkeit.

Und dann wissen wir es werden,  
wie der gelebte Blick, der dem  
Herzen erkennet. Wir wissen wieder  
uns wiederwerfen und ansetzen.  
Das ist der Sinn dieses Schicksals  
dieser. der Herzen.

Die Optik des Herzens von Natur auf  
Unendlich drehen, Christus erkennen  
und ansetzen.

